

Jürgen Markus

wurde 1957 in Bad Driburg in Ostwestfalen geboren. Ende der 70er Jahre kam er zum Studium nach Marburg. Im Februar 1982 zog er sich beim Sport-Dies der Philipps-Universität durch einen Unfall irreparable Verletzungen im Halswirbelbereich zu, was eine dauerhafte Querschnittslähmung zur Folge hatte. Die neue Situation stellte ihn vor ungeahnte Herausforderungen in seinen elementaren Lebensbereichen.

Sein „zweites Leben“ – wie er es selber nannte – war geprägt vom Kampf für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen. Er engagierte sich in der Krüppelinitiative Marburg (KRIM) und im Verein zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen (fib e.V.), den er lange Jahre als Vorsitzender maßgeblich (mit-) gestaltete. Kommunalpolitisch war er von 1998 bis 2007 als Abgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen im Stadtparlament tätig, v.a. im Bauausschuss im Bereich Stadtentwicklung. Den Behindertenbeirat hat er 1997 mit auf den Weg gebracht und bis zu seinem Tod als stellvertretender Vorsitzender durch seine Persönlichkeit stark geprägt.

Dass in Marburg Barrierefreiheit über alle Parteigrenzen hinweg gefördert und gefordert und der Behindertenbeirat in Entscheidungen eingebunden wird, die Menschen mit Behinderungen betreffen, ist vor allem Jürgen Markus' Verdienst, der die Gabe hatte, Menschen zu gewinnen, indem er ihnen mit Wertschätzung begegnete.

In den letzten Jahren seines Lebens musste er sich sukzessive zurücknehmen und Ämter abgeben, da er zunehmend mit gesundheitlichen Folgeproblemen seiner Verletzungen zu kämpfen hatte. Im Februar 2010 starb er im Alter von 52 Jahren.

Weitere Informationen
zum Jürgen-Markus-Preis
finden Sie im Internet unter
www.marburg.de/juergen-markus-preis

JÜRGEN-MARKUS- PREIS 2016



JÜRGEN-MARKUS- PREIS 2016



HABEN SIE WEITERE FRAGEN?

*Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Soziale Leistungen*

Kerstin Hühnlein
Friedrichstraße 36
35037 Marburg
Telefon: 06421 201-1525
E-Mail: soziales@marburg-stadt.de
Internet: www.marburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Magistrat der Universitätsstadt Marburg, Fachdienst Soziale Leistungen

Text: Susanne Holz, Kerstin Hühnlein

Fotos: Susanne Holz, Jörg Fretter, Julia Burk, Nadja Schwarzwäller, Fischereiverein Marburg und Umgebung e.V., Universitätsstadt Marburg

Grafik: ArtFactory, Marburg
www.ArtFactory.de

Druck: Bing & Schwarz, Korbach





Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger,

bei der dritten Preisverleihung des **Jürgen-Markus-Preises** zeichnen wir zwei Projekte aus, die Barrierefreiheit und Inklusion auf sehr unterschiedliche Weise thematisieren und umsetzen. In diesem Faltblatt stellen wir Ihnen diese Projekte vor.

Dass erneut Bewerbungen mit einer großen Bandbreite an kreativen Ideen eingegangen sind, hätte Jürgen Markus sicher sehr gefreut. Es war auch in diesem Jahr für das Kuratorium nicht einfach, aus den eingegangenen Bewerbungen die Preisträger zu bestimmen.

Mit diesem Preis ehrt die Universitätsstadt Marburg Jürgen Markus nach seinem Tod für sein enormes Engagement und seine beeindruckende Persönlichkeit. Er hat wie kein anderer mit seiner ruhigen, besonnenen Art und seiner Kompromissbereitschaft dazu beigetragen, dass ein Umdenken in der städtischen Politik und Verwaltung stattgefunden hat.

Der Preis soll Projekte und Initiativen auszeichnen, die die Barrierefreiheit in Marburg im Sinne von Jürgen Markus verbessern, so dass Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft teilhaben und ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen können.

Ich danke dem Kuratorium unter dem Vorsitz von Susanne Holz für die fruchtbaren Diskussionen zur Auswahl der Preisträger.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Preisträger 2016

1. Preis

DT. BLINDENSTUDIENANSTALT E.V. (BLISTA) UND THEATER GEGENSTAND E.V.

PROJEKT „HÜRDENLAUF“

Mitten im öffentlichen Leben in Marburg sollen Barrieren an verschiedenen Orten durch inszenierte Szenen aufgezeigt werden. Menschen mit und ohne Behinderungen spielen Gegebenheiten vor, in denen Menschen mit den unterschiedlichsten Handicaps auf Barrieren treffen. Dies soll sowohl sichtbar als auch unsichtbar gespielt werden. Unsichtbar insofern, dass die Zusehenden nicht wissen, dass es sich um ein inszeniertes Ereignis handelt. Ziel ist es, dass sich Unbeteiligte aktiv mit der aufgezeigten Thematik auseinandersetzen. Gleichzeitig bietet das Projekt die Möglichkeit der kulturellen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen durch die Teilnahme an einem Theaterprojekt und das Einbringen ihrer ganz spezifischen Erlebnisse mit Barrieren.

2. Preis

DRK KREISVERBAND MARBURG E.V.

PROJEKT „AUGEN AUF: ERSTE HILFE FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE“

Das DRK hat Erste-Hilfe-Lehrgänge für Blinde und Sehbehinderte entwickelt, die ungekürzt den gesamten Inhalt eines Erste-Hilfe-Kurses vermitteln. Dabei wird berücksichtigt, dass Blinde und Sehbehinderte in anderer Weise an die Inhalte und Praxis herangeführt werden müssen. Diese Kurse sollen regelmäßig angeboten werden, so dass alle ihr Wissen auffrischen können. Mit diesen Kursen wird ein Beitrag zu Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Teilhabe am öffentlichen Leben geleistet.

Jürgen-Markus-Preis

Im Gedenken an das Leben und Wirken von Jürgen Markus verleiht die Universitätsstadt Marburg 2016 zum dritten Mal den „Jürgen-Markus-Preis: Marburg barrierefrei“, der mit 20.000 € Preisgeld dotiert ist.

Prämiert werden Maßnahmen, Initiativen und Projekte in der Universitätsstadt Marburg, die beitragen

- zum Abbau von Barrieren in Straßen und Häusern, so dass sie für alle Menschen zugänglich und nutzbar sind (z. B. Begegnungsstätten, Gaststätten, Bürger- und Gemeinschaftshäuser, Vereins- und Versammlungsräume, Kinos, Theater, Konzerträume etc.)
- zum Aufbau des freien Zugangs zu sozialem Leben und Kultur, der eine uneingeschränkte Teilhabe behinderter Menschen in allen Lebensbereichen ermöglicht (z. B. Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schule, Arbeit und Beschäftigung etc.)
- auf kreative Weise die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderungen im sozialen und kulturellen Bereich voran zu bringen.

Der Preis soll beispielhaftes und engagiertes Wirken belohnen und anerkennen sowie zu neuen Ideen anregen. Er wird im zweijährigen Rhythmus verliehen.



Preisträger 2014



Rollstuhl-Dreirad



Barrierefreier Angelsteg



Projekt Inklusion bewegt